

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**
Buchdruckerei Huszváth & Hoffner, Lugos, Bonmag. 18
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XX. Jahrgang.

Lugos, den 25. Dezember 1912.

Nummer 103.

Weihnachtsklänge.

Vielleicht in etwas düsterer, vielleicht in einer, durch das noch immer nicht gänzlich verstummte Kriegsgetöse gedrückten Stimmung, bricht das Fest der Liebe, mit seinem legendenumwobenen, mystischen Zauber herein. Und an dem erhabenen, herzerhebenden Feste des Christentums, das uns wie ein tröstender Hauch umweht und von Jahr zu Jahr seit nahezu zwei Jahrtausenden uns weisevoll an die Geburt des welterlösenden Gottesmenschen erinnert, drängt sich uns auch heuer die bange Frage auf, ob wohl das Fest der Liebe uns auch das Fest des beglückenden Friedens bringen wird; ob sich in die weisevolle Stimmung des heiligen Abends nicht die schrille Disharmonie des Waffengeklirres mengt?! Denn auch heuer ist das Glück und die Freude, das sich am heiligen Christabend auf den Gesichtern der Familienmitglieder widerspiegelt, wenn sie sich im trauten Familienkreise um den Christbaum scharen, in sehr zahlreichen Familien keine vollständige. Und wenn sie im Kreise der Ihren Umschau halten, siehe da fehlt so manches teure Haupt. Hier der teure Gatte, dort der geliebte Sohn, die der rauhe Kriegsdienst zum Schutze des Vaterlandes in die Waffen rief! Und in den Kelch der Freude, der ihre Herzen erfüllt, mengt sich der bittere Vermutstropfen, daß einer ihrer Teuren fern vom heimatlichen Herde, vielleicht in Not und Entbehrungen den heiligen Abend in schmerzlicher Sehnsucht nach der heimatlichen Scholle, nach den Seinen verbringen muß.

Doch nein! Sie alle, die um ihre Geliebten, um ihre Familienmitglieder in banger Sorge schweben, sie alle an deren Wimpern die perlende Träne des Schmerzes blinkt; sie alle die des heil. Abends ob der Abwesenheit eines teuren Angehörigen nicht froh werden können, mögen sich trösten und beruhigen. Denn so wie der Evangelist mit Bezug auf die Geburt des welterlösenden Heilandes ausruft: „Annuncio vobis gaudium maximum“ — ich verkünde Euch eine unendliche Freude — so können wir auch allen, die Kummer und Sorge drückt die frohe Botschaft bringen, daß ihren Lieben in der Ferne keine Gefahr droht, daß sie alle bald frisch und wohl erhalten zum häuslichen Herde zurückkehren werden, denn der Herr erleuchtete den Sinn der Herrscher und läßt in ihre Herzen am Feste der Liebe den Geist des Friedens einziehen, des einzigen Unterpfandes für Glück und Wohlfahrt der Nationen.

Und auch darob möge es den um ihre Lieben Besorgten nicht bange sein, daß ihre in der Ferne weilenden Angehörigen der Freunden des Weihnachtsfestes nicht teilhaftig werden. Denn die immer rege Nächstenliebe, das tiefe Mitgefühl für die wackeren Vaterlandsverteidiger wurde auch heuer im Herzen der Bürgerschaft wach und von allen Seiten strömen milde Gaben herbei, teils um unseren braven Soldaten in weiter Ferne einen frohen Abend zu verschaffen, teils um ihre zurückgebliebenen Familien vor Not und Entbehrungen zu schützen. Vor dem Feste der Liebe erwachte in den

Herzen der Edelmütigen die erhebendste Tugend: die Nächstenliebe, die Barmherzigkeit und offenbart sich im ganzen Lande in erfreulichster Weise. Und so wird sich auch am heurigen Weihnachtsabend trotzdem uns bange gewitter-schwangere Wolken bedrohten, das trostvolle Wort der Schrift erfüllen: „Ehre sei Gott in den Höhen und Friede den guten Menschen auf Erden!“

Tagesneuigkeiten.

Allen unseren werten Abonnenten, Inferenten und Freunden wünschen wir recht fröhliche u. angenehme Weihnachten.
Admin. und Redaktion „Südungarn“.

Städtische Generalversammlung.

Debut des neuen Bürgermeisters.

Mit der am 21. d. M. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung debutierte Bürgermeister Dr. B a l t e s c u in seinem neuen Amte und wir hatten Gelegenheit zu bemerken, daß sich Dr. Baltescu mit voller Kraft an seine Arbeit macht. Sein Amtsantritt gibt zu der berechtigten Hoffnung Raum, daß es fortan nicht bei leeren Versprechungen, bei Plänen und Projekten bleiben wird, sondern daß alle Angelegenheiten, die im Interesse der Stadt eine je raschere Perfekturierung erheischen, auch tatsächlich je ehestens erledigt werden.

Die erste Verhandlung, in welcher sich Dr. Baltescu der städtischen Repräsentanz repräsentierte, machte den günstigen Eindruck, daß der neue Bürgermeister schaffensfreudig Hand an das große Werk und die unendliche Arbeitsfülle legt, die seiner harret. Er kann dies umso beruhigter tun, da ihn die Repräsentanz in allen Aktionen, die er zur Förderung des Kommunalwesens initiiert, gewiß wärmstens unterstützen wird. Und wenn

Grand Hotel HUNGARIA

Elegante Restaurationslokalitäten. Vorzügliche Speisen und Getränke.

Telefon 171.

Lugos, vis-à-vis der Eisenbahn
Eigentümer **BÉLA BILCZ.**

20 sehr luxuriös eingerichtete Passagierzimmer. Mäßige Preise.

Telefon 171.

sich vielleicht einige Schreibhölse und ihr winziger, unbedeutender Anhang von den Sitzungen absentieren sollten, das möge ihn in der treuen und redlichen Erfüllung seiner Pflichten durchaus nicht beirren, denn ohne diese Patentpatrioten werden wir auch am Stadthause eine ruhigere, friedlichere, objektivere und erspriesslichere Arbeit vollenden können, als mit ihnen.

Zu der außerordentlichen Generalversammlung waren erschienen: Dr. Josef Jeneš, Heinrich Recht, Josef Kugler, Joh. Knobloch, Ludwig Kokay, Franz Suttay, Leonhard Junker, Viktor Hecker, Moritz Hüpsch, Ludwig Vertes, Louis Pop, Emerich Steinbach, Dr. Kornel Zsurka, Karl Mayer, Johann Körösi, Dr. Aurel Ciupe, Daniel Schreiner, Dr. Josef Haus, Ludwig Frühwald, Josef Veith, Georg Stahl, Max Hirschl, Armin Billanyi, Gerson Popper, Peter Stöckl, Madar Ferencsik und Anton Haberehn.

Bürgermeister Dr. Baltescu begrüßte die Erschienenen und richtete an die Repräsentanz folgende kurze, aber seine Richtung, seine Aspirationen prägnant beleuchtende Ansprache:

„Geehrte Repräsentanz!

In vollem Bewußtsein der großen Verantwortlichkeit, die sowohl mich, als meine Beamten zufolge des in uns gesetzten Vertrauens belastet, begrüße ich Sie mit vollster Achtung und indem ich auf die Hilfe Gottes bauend, meine Tätigkeit beginne, sei es mir erlaubt, von der Entwicklung eines detaillierten Programms abzustehen, da ich doch nichts Neuere erwähnen könnte, als was im Programm des städtischen Klubs enthalten ist, oder was bereits mein geehrter Vorgänger bei seinem Amtsantritte der löblichen Repräsentanz unterbreitete.

Sowohl ich, geehrte Repräsentanz, als auch meine Amtskollegen zeichnen sich als Richtschnur den Fortschritt und die ehrliche Arbeit vor und ich bin überzeugt, daß wir durch Befolgung dieser Richtung uns des antezipierten Vertrauens würdig zeigen werden.

Mit ehrlicher, unparteiischer Arbeit wollen wir den städtischen Interessen dienen und den Fortschritt der kommunalen Angelegenheiten fördern.

Als städtischer Obernotär hatte ich Gelegenheit, in vollstem Maße die Erfordernisse der Stadt kennen zu lernen; ich kenne die Schwierigkeiten, die ich besiegen muß, um jenen Hoffnungen zu entsprechen, die sich an meine Tätigkeit und an jene meiner Amtskollegen knüpfen und ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß wir auf oben bezeichneter Weise den Weg finden werden, der diese Erwartungen befriedigt und besonders jene Erwartungen, die sich an die gesteigerte Entwicklung der Stadt knüpfen.

Denn obwohl das Ideal der modernen Stadt den gewöhnlichen Begriffskreis der Städte weit überragt, ist selbes dennoch kein Fantom, welchem sich härmend und plagend der Sterbliche vergebens nachjagt, denn zu seiner Verwirklichung bedarf es nicht des schöpferischen Genies, das aus dem Nichts Schöpfungen hervorzaubert, es genügt hierzu ehrliches Bestreben, Sinn für alles Schöne, Gute und Heilsame, Nächstenliebe und besonders Fleiß und redliche Arbeit; ich aber fühle es in meinem Innersten, daß ich von all diesen Eigenschaften durchdrungen bin und werde ich selbe auch meinen Amtskollegen einprägen und von ihnen fordern.

Zu diesem Bestreben und zu meiner auf die Entwicklung der Stadt abzielende selbstlose Arbeit erbitte ich die gefl. Unterstützung der geehrten Repräsentanz.“

Vor der Tagesordnung meldete sich Dr. Ciupe zum Worte und bemängelt, daß mehrere Beschlüsse der Repräsentanz, sowie die Vermehrung der Rauchfanglehrermeister, die städtischen Nivellierungsarbeiten nicht durchgeführt wurden.

Dr. Baltescu erwiderte, daß er von der Rauchfanglehrerfrage keine Kenntnis habe, was aber die Nivellierung der Stadt anbelangt, wurde abgewartet, bis die Uferregulierung, welche mit der Nivellierung im Komplex steht, in Angriff genommen werde.

Der Bürgermeister bringt hierauf zur Kenntnis, daß die Unterhaltungssteuer mit 1. Jänner ins Leben tritt. Er ließ sodann die von J. M. Krobotin und Bischof Dr. Freniu an die Stadt gerichteten Telegramme verlesen.

Der erste Punkt der Tagesordnung, die Verteilung des Notstandsdarlehens nämlich, konnte nicht verhandelt werden, da die Finanzkommission sich wegen Kürze der Zeit mit der Angelegenheit noch nicht befaßt hatte.

Was die Vermehrung der elektrischen Lampen anbelangt, konnte selbe noch nicht perfekturiert werden, da die Komitatskongregation die von der Elektrizitätsgesellschaft geforderten Einheitspreise beanständete. Die Repräsentanz möge dies zur Kenntnis nehmen und zugleich bewilligen, daß auch im Elisabethpark, sowie in der Umgebung der neuen Schlachbrücke neue Lampen angebracht werden.

Obernotär Dr. Willer bringt hierauf zur Kenntnis, daß unter Führung Ludwig Kokay's beim Bürgermeister eine Deputation erschien und ihn ersuchte, der Repräsentanz den Antrag zu unterbreiten, gegen die neuen Steuergesetze Stellung zu nehmen. Da nur Städte mit Municipalrecht dazu befugt sind, der Regierung Adressen zu unterbreiten, stellt der Magistrat den Antrag, den Gegenstand — obwohl auch er dessen Tragweite einseht und den Wunsch der Bürgerschaft billigt — von der Tagesordnung abzusetzen.

Ludwig Kokay erklärt hierauf, daß es nicht seine Absicht sei, eine politische Debatte heraufzubeschwören oder jemand Unannehmlichkeiten zu bereiten. Er weist bloß auf die mislichen wirtschaftlichen Verhältnisse, sowie auf den Umstand hin, daß die neuen Steuergesetze den Kaufmanns- und Gewerbestand total zugrunde richten werden und ersucht den Magistrat nochmals Mittel und Wege zu finden, sich gegen die neuen Gesetze zu verwahren.

Dr. Jeneš erteilt den Rat, die Gewerbetreibenden mögen gegen die neuen Gesetze, welche nicht nur die Kaufleute und Gewerbetreibenden bedrücken, sondern auch andere Erwerbsklassen sehr schädigen, in einer Monstreversammlung Stellung nehmen.

Dr. Baltescu erklärt hierauf, daß er in dem im Jänner abzuhaltenden Städtekongress Gelegenheit haben werde, die Interessen der Bürgerschaft zu verfechten, wo vielleicht auch eher ein Ziel erreicht werden könne.

Die Repräsentanz votierte hierauf zur Bekleidung armer Schulkinder 700 und zur Unterstützung der eingerieckten Reservisten 242 Kronen, welche Summe der Magistrat mit einer Sammlung zu 400 Kr. ergänzte. Nachdem noch dem städtischen Diurnisten Glemmer Jnandy ein 10 wöchentlicher Urlaub gewährt wurde, schloß Vorsitzender die Generalversammlung.

Redaktions- und Druckerei-Telefon für Lugos und das Krasso-Szörenner Komitat Nr. 161.

Bankett.

Die Bürgerschaft der Stadt veranstaltete Samstagabend im Hotel „König v. Ungarn“ zu Ehren des Bürgermeisters Dr. Johann Baltescu und der übrigen Beamten ein glänzend gelungenes Bankett, an welchem sich 200 Personen beteiligten. Das so ungewöhnlich zahlreiche Erscheinen war eine spontane Ovation für den Bürgermeister und erbrachte den Beweis, daß ihm die Bürgerschaft ungeteilte Sympathien entgegenbringe. Harmonie und gegenseitiges Entgegenkommen bilden die feste Basis des Gedeihens und das sicherste Unterpfand einer schöneren, glücklicheren Aera. Dieser Zuversicht und dieser Hoffnung gaben denn nun auch alle Redner in ihren Trinksprüchen Ausdruck. Den ersten Toast sprach der Präses des städt. Bürgerklubs Daniel v. Nikolis auf den Obergespan. In schönen Worten würdigte der Redner die gemeinnützige Tätigkeit, welche Se. Hochgeboren in unserem Komitate entwickelt. Den neuen Bürgermeister begrüßte Dr. Ferdinand Frankl. Bürgermeister Dr. Joh. Baltescu dankte sowohl in seinem Namen, als in dem des Beamtenkörpers für die Auszeichnung und versprach den an ihn geknüpften Erwartungen durch ehrliche Arbeit und Pflichterfüllung stets nach seinen besten Kräften entsprechen zu wollen. Auf Bizegespan Jsef sprach Oberrabbiner Dr. Lenke einen gedankenreichen Toast. Obergespan Dr. Zoltan v. Medve hielt eine mit großer Aufmerksamkeit verfolgte, längere Tischrede, in welcher auf die Rolle der Städte im Staatsgefüge hinweisend unter Anderem ganz richtig betonte, daß sich die Aufgaben der Städte nicht darin erschöpfen dürfen, vom Staate je größere Subventionen zu erlangen. Er leerte sein Glas auf das Wohl der Bürgerschaft. Bizegespan Aurel Jsefuk würdigte den durch die Eintracht und das feste Zusammenhalten der Bürgerschaft errungenen glänzenden Sieg, der noch in der Zukunft manche segensreiche Früchte zeitigen wird. Er bekannte sich mit Stolz als schlichter Bürger dieser Stadt, deren Gedeihen er auch fernherhin fördern wird. Die Liebe, mit der ihn die Bürgerschaft umgibt, werde auch er stets mit gleichen Gefühlen erwidern. Launig-geistreiche Tischreden hielten noch Reichtagsabgeordneter Emerich v. Jakabffy und Gerichtsrat Stefan Jakarias. Das Bankett war, was Anzahl und Intelligenz der Erschienenen anbelangt, eines der glänzendsten und war bloß beklagenswert, daß sich Hotelier Nados diesmal in nicht genug zu rügender indolenter und rücksichtsloser Weise benahm. Nicht nur, daß im Saale eine sibirische Kälte herrschte, waren auch die Speisen nicht hinreichend und was Qualität anbelangt unter aller Kritik. Dabei war die Bedienung nicht die eines Hotels, sondern vielmehr einer Dorfschenke. Man wird in Zukunft daran wohl tun, derlei Unzukömmlichkeiten vorzubeugen.

Neuer Advokat.

Der hiesige Advokaturkandidat Ignaz Silber, der Sohn des Chefs des hiesigen Heizhauses Ignaz Silber, ein strebsamer und talentierter junger Mann, wurde Samstag an der Universität zu Kotozsvar zum Doktor juris promoviert. Wir gratulieren!

Zahn-Grème
KALODONT
Mundwasser

Wohnung gesucht

Zwei elegant möblierte Zimmer mit elektrischer Beleuchtung, werden für die Dauer der Theater-Saison

zu mieten gesucht.

Beliebige Anträge mit Preisangabe, sind an die Administration dieses Blattes zu richten.

Hallo! Telefon 150.

Jedes Quantum geschnittenes und gehacktes

Brennholz

erhältlich bei der Holzverkleinerungs-Gesellschaft.

Zu erfragen:

Peter Stöckel, Bogláner-Straße

Erlaube mir dem g. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich meine Arader, auf elektrischem Betrieb eingerichtete

Messing- u. Eisenmöbelfabrik

bedeutend vergrößert, in die

József Köherceg-ut Nr. 11 verlegte.

Ich erzeuge und halte alle in dieses Fach schlagende Artikel, sowie Messingbetten, Kleiderrechen, Betteinlagen, Eisenrouleaux, Krankenrollwagen, Kinderbetten von der einfachsten bis zur modernsten Ausführung. Mich dem Wohlwollen eines g. Publikums bestens empfehlend, achtungsvoll



Bleistifte berühmte Budweiser Erzeugung. Dtzd. 40 h. Detailpreis ca. 80-96 h. Händler verdienen 50%. Muster: 30 Dtzd. sortiert, Cederholz, 6-kantig, auch Tintenstifte K 12.- Nachn. ADOLF WEBER IN BUDWEIS (Böhmen) Nr. 7. t.

REKLAMEZETTEL - VERTEILER überall gesucht. Verdienst K 4.- täglich. Firma: „PROPAGANDA“ in Budweis (Böhmen) Nr. 7. t.



Neuheit!

»Zauberflöte«

Auf der »Zauberflöte« kann auch der Unmusikalische sofort spielen. Die »Zauberflöte« hat 20 weiche klangvolle Töne und wundervolle Bassbegleitung. — Die »Zauberflöte« samt Schule, Lieder, Etui u. Geschenk kostet bloß 4 Kronen. — Allein zu haben in Wagners Musikhaus: Budapest

Josefsring 15. — Eigene Werkstätte. • Illustrierter Harmonika und Gramofon Preiskourant gratis.

Im Café «Bristol»

findet am 26. d., Donnerstag abends ein

Wert-Tombola

statt. Um zahlreichen Zuspruch höfl. bittend

Achtungsvoll JULIUS CSONTOS, Cafetier.

Johann Hlobil

Erste Lugoser auf Elektrizitätsbetrieb eingerichtete Anstalt für Stofffärberei, Kleiderputzerei und Dampfwascherei

— L u g o s, Kirchengasse Nr. 6 —

(im eigenen Hause, neben der röm. kath. Kirche).

TELEFON 218.

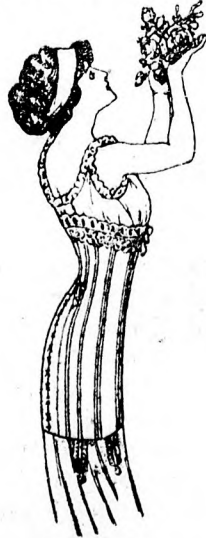
Übernimmt allerlei Kleider zum färben, Herren-, Damen- und Kinderkleider zum putzen, wie auch allerlei Wäsche zum waschen und bügeln

bei billigen Preisen.

Zur Winterjaison.

Erste Wiener Miederspezialistin
LUGOS, Bonnazgasse Nr. 13.

CORSET SPECIAL



Erlaube mir den hochgeehrten Damen von Lugos und Umgebung freundlichst bekannt zu geben, dass eben die neuesten

Pariser Modelle

eingetroffen sind. Hier werden Mieder nach Mass schon von 24 K aufwärts in elegantester Ausführung stets nach neuester Façon binnen 48 Stunden angefertigt. Auch steht den hochgeehrten Damen ein grosses Lager von fertige Miedern nach neuesten Schnitt von 5 K aufwärts zur Verfügung.

Reparaturen werden angenommen und billigst berechnet. Busenhälter, Miederleibchen in feinsten Ausführung, Damenbandagen, hygienische Monatsverbände, Geradehalter für Kinder und Erwachsene stets lagernd.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtend

Josefine Binder.